

Infoblatt der Elisabethschule



Nr. 18: Jahrgang 4 – Ausgabe 4 · Marburg, Juli 2003

Unser Abiturjahrgang 2003



Die Redaktion gratuliert zum bestandenen Abitur und wünscht viel Erfolg in Ausbildung und Studium.

Namensliste auf Seite 16.

Allen **S**chüler**i**nnen und **S**chüler**e**n,

**dem Kollegium und
allen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der Schule und der Cafeteria
wünscht die Schulleitung
eine erholsame Sommerpause.**

Abschied nach 35 Jahren im Schuldienst

In Geschichte, Deutsch und Politik – drei wichtigen Schulfächern, begeisterte Herr Schreyer seine Schüler mit Humor und Sachverstand. Er stammt aus „historischen“ Landen, aus Westpreußen, wo er am 1.8.1940 geboren wurde. Am Ende des zweiten Weltkrieges floh seine Familie nach Hessen. Er ging in Wiesbaden zur Schule. Von 1960-1966 studierte er an den Universitäten Frankfurt, Freiburg und Marburg Germanistik, Geschichte und Politische Wissenschaften. Zur Elisabethschule kam er bereits im zweiten Jahr seiner Referendarausbildung und legte hier 1968 im Dezember sein Zweites Staatsexamen mit einer pädagogischen Arbeit über die Beziehungen zwischen Sprache und Politik ab. Im Januar 1969 wurde er Studienassessor an der Elisabethschule, blieb und ist seitdem hier eine „Institution“. Unverwechselbare Sprüche und Wortspiele, schlagfertige Er widerungen und treffsichere Verkürzungen finden sich in vielen Abiturzeitungen.

Über die pragmatischen, klugen und tatkräftigen Römer unterrichtete er sehr gerne in seinen Klassen, aber er war einer der wenigen Geschichtslehrer, die immer in die Zeitgeschichte vordrangen. Er hält die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus für besonders wichtig, da – so seine Worte – „diese Epoche uns im Ausland sehr oft bei politischen Diskussionen angelastet wird.“



Für das Fach Deutsch bildete er seit 1979 in der Funktion eines Fachleiters weit über zweihundert Referendare aus, 12 – 17 junge Kolleginnen und Kollegen gehörten immer zu seinem Seminar und wurden und werden durch ihn in die gesellschaftlichen, ästhetischen und menschenbildenden Aspekte, aber auch die Probleme des Literatur- und Grammatikunterrichts eingeführt.

Darüber hinaus beschäftigten Bildung und Pädagogik ihn auch in weiteren Bereichen. So arbeitete er an linguistischen Themen, betreut durch den Deutschen Sprachatlas, unterrichtete lange Jahre am Abendgymnasium, außerdem war er als zweiter Prüfer über dreißig Jahre am Wissenschaftlichen Prüfungsamt der Universität tätig.

Nach fünfunddreißig Jahren erfolgreichem Engagement an der Elisabethschule wird Herr Schreyer zum Schuljahresende aus dem Schuldienst verabschiedet.

Lieber Herr Schreyer – wir sagen von Herzen „Dankeschön“

Schach in der Schule

Vielen Gästen unserer Schule fällt es noch ins Auge, woran wir täglichen Besucher des Foyers und der Pausenhalle uns längst gewöhnt haben: vor und nach dem Unterricht, in Pausen und Freistunden wandern Bauern, Springer und Damen über das Schachbrett. Ab den Sommerferien erhalten die Schachfans und alle, die es werden wollen, eine neue Attraktion. Gespendet vom **Förderverein** unserer Schule warten 30 cm große Schachfiguren auf Ihren Einsatz im kleinen Schulhof.

Dazu passt, dass am 11. Juli die 2. Schulschachmeisterschaften 2003 in der Elisabethschule stattfanden und – wie schon im Jahr zuvor – die Mitglieder unserer Schach-AG hervorragend abschnitten.

Lernorte außerhalb der Schule

An einem Pilotprojekt der Stadtbücherei für die Jahrgangsstufe 8 unter der Leitung von **Frau Herbst** beteiligte sich die Klasse 8 d mit ihrer Deutschlehrerin **Frau Winter** sowie den zum Projektteam gehörenden Kolleginnen und Kollegen **Frau Salmen-Pfeiffer**, **Frau Wagner** und **Herrn Burkholz**. Ziel dieses Projektes ist die Leseförderung innerhalb dieser Altersstufe.

Die Schülerinnen und Schüler wurden anhand ausgewählter Jugendromane unterschiedlicher Genres auf eine „inhaltliche Entdeckungsreise“ geschickt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Gruppenpräsentation, bei der die ausgewählten Bücher in Form eines Rollenspiels im Plenum vorgestellt wurden.

Zur Tradition gehört der Besuch von Klassen der Jahrgangsstufe 10 in energieerzeugenden Großanlagen. Zusammen mit ihren Physiklehrern **Herrn Kreis** und **Herrn von Heemskerck** besuchten dieses Jahr die Klassen 10 a und 10 c das Pumpspeicherwerk am Edersee.

Die Klasse 10 b besichtigte das Passivenergiehaus der Firma Wagner & Co. in Cölbe, die bundesweit führend in der Herstellung und Installation von Solarenergieanlagen sind.

Zusammen mit ihrer Biologielehrerin **Frau Stocker** verbrachte die Klasse 7 b einen interessanten Vormittag im Waldgebiet rund um Cappel. Zusammen mit dem Revierförster **Herrn Hellwig** nahmen sie Bodenproben und informierten sich über die Aufgaben eines Försters. Unterschiedlich bewirtschaftete Waldstücke wurden angeschaut und deren Pflanzenarten bestimmt.

Die Schülerinnen und Schüler der **Suchtpräventionsgruppe** aus der Jahrgangsstufe 8 besuchten am 22. Mai 2003 die Drogenberatungsstelle in der Frankfurter Straße. Das Treffen diente zur weiteren Qualifizierung der Gruppe, deren Aufgabe es ist, ihre Mitschüler durch Gespräche und Aufklärung in ihrer Ablehnung von Drogen zu stärken oder zu einem schnellen Ausstieg zu bewegen.

Gleich zweimal suchten Klassen der Jahrgangsstufe 7 – die 7 d und die 7 f – mit ihrer Biologielehrerin **Frau Heike Betz** das Jugendwaldheim Roßberg auf. In den Halbtagesexkursionen ging es um die Lerneinheit „Wald“.

Ehrung

Ausgezeichnet vom „Zentrum für Mathematik“ und geehrt von der Schulleitung und dem Kollegium nahmen Ende April 8 Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 Urkunden und Kinogutscheine für ihre herausragenden Leistungen beim Mathematikwettbewerb 2003 entgegen. Die höchste Punktzahl (55 von 60: 15 Notenpunkte) hatte **Zeno Endemann** erreicht.



Christine Schumann, **Edda Grimm**, **Tobias Ullrich** und **Christine Franz** schafften jeweils 13 Notenpunkte. Die Redaktion gratuliert.

Neue Schüler – große Klassen

Leider erzwangen unsere begrenzten räumlichen Kapazitäten ein kompliziertes Auswahlverfahren unter den 184 angemeldeten Kindern für die 150 zur Verfügung stehenden Plätze in unseren fünf Eingangsklassen und unter den 30 Anmeldungen für die 19 freien Plätze der Jahrgangsstufe 7.

Bevorzugt werden mussten laut Hessischem Schulgesetz die Kinder aus dem Gebiet des Schulträgers, der Stadt Marburg, und bei Bewerbungen aus dem Landkreis all jene, die kein vergleichbares Schulangebot in zumutbarer Nähe vorfinden. Geschwister, die die Schule bereits besuchen, und das Kriterium der Entfernung sind weitere Bestimmungen des Gesetzes.

Äußerst bedenklich sind die Größen der neu gebildeten Klassen, die im 5. Schuljahr bei 30 und im 7. Schuljahr nicht unter 32 Schülern liegen werden.

Studienfahrten 2003

Auf große Tour gingen unsere 104 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 vom 21. bis 28. Juni. Im Rahmen ihrer Leistungskurse besuchten sie Ziele, die im Unterricht vorbereitet wurden und über die wir traditionell mehr erst in der Abi-Zeitung erfahren werden. Hier eine kurze Auflistung:

| | |
|--|---------|
| Leistungskurs Französisch (Herr Müller) | Paris |
| Leistungskurse Mathematik (Herr Kreis) und Deutsch (Frau Neumann) | Toskana |
| Leistungskurse Geschichte (Frau Heinemeyer) und Biologie (Herr Götzky) | Sorrent |
| Leistungskurs Englisch (Herr Diedrich) | London |



Gäste aus den USA

Begrüßt durch ihre Nationalflagge und eine kurze Ansprache des Schulleiters begann der 3-wöchige Gegenbesuch von 9 amerikanischen Austauschschülern in Marburg. Betreut von **Herrn Diedrich**, **Herrn Koberstein** und **Herrn Kutschera** erwartet unsere Gäste ein abwechslungsreiches Programm in der Schule und zusammen mit ihren Gastfamilien.

Frankreich-Austausch

Nach einer aufregenden, vom Streik geprägten Rückfahrt, erreichten 19 Mädchen und 4 Jungen der Klassen 9 am 14. Mai glücklich und wohlbehalten Marburg. Zusammen mit ihren Französischlehrerinnen **Frau Betz** und **Frau Kraschewski-Stolz** hatten sie 7 Tage lang bei ihren Gastfamilien in Clermont-Ferrand und an unserer Partnerschule dem Collège Teilhard de Chardin verbracht.

Neues aus der Fremdsprachenküche

„Liebe geht durch den Magen“ – unter diesem Motto trafen sich Französisch- und Russischkurse mit ihren Lehrerinnen **Helga Grublich**, **Ingrid Müller-Mennenöh** und **Sonja Pieper-Schaible** in der Schulküche. Gemeinsames Backen, Kochen und Essen sollte die Liebe zu diesen „schwierigen“ Fremdsprachen vertiefen.

Zwei Französischgruppen der Jahrgangsstufe 8 versuchten sich am berüchtigten „clafoutis aux cerises“ (Kommentar der Schüler: trop d’oeufs dans la pâte – zu viele Eier im Teig ...) und den allseits beliebten „Crêpes“. Dabei musste unter anderem festgestellt werden, dass das „Retournieren“ aufgrund klebender Pfannen gar nicht so einfach ist. Trotzdem wurde die ganze Palette der kulinarischen Möglichkeiten ausgeschöpft: avec du sucre, de la confiture, de la cannelle, du miel, de la purée de pommes.

Bild

Die etwas erfahreneren Russisch-Schüler der Jahrgangsstufe 9 kochten ihrerseits ein vollständiges Menü bestehend aus Borschtsch (Gemüsesuppe), Pirogi, Pelmeny (gefüllte Teigtaschen) und Bliny mit Moroschenoje (Pfannkuchen mit Eis und Kirschen). Auch wenn beim ausgiebigen Zwiebelschneiden manche Träne floss, fand dieser „handlungs- und produktorientierte“ Unterricht bei allen großen Anklang.

Ingrid Müller-Mennenöh

Weltsprache Spanisch

Zuerst war es nur eine vage Idee von **Christine Brenner** (9 c) und einigen Freundinnen. Ende Juni kann die erste Etappe als voller Erfolg verbucht werden. Um was geht es? – „Warum können wir nicht schon in der Klasse 9 auf freiwilliger Basis *Spanisch* lernen,“ fragte Christine ihren Geschichtslehrer und Schulleiter. Warum nicht? war seine Antwort. Dann gingen einige Wochen ins Land. Christine sammelte die Namen von 20 interessierten Mitschülerinnen und Mitschülern, der Schulleiter und die Fachbereichsleiterin, Frau Heinemeyer, suchten eine Spanischlehrerin und seit Ende Mai erlernen die 25 Españoles jeden Mittwoch von 13.15 – 15.00 Uhr (auf eigene Kosten) die Anfänge dieser attraktiven Fremdsprache.

Mucho éxito wünscht die Redaktion!

Kinder- und Jugendparlament

Acht Jungen und Mädchen aus den Jahrgängen 5, 6 und 8 schickt die Elisabethschule als Delegierte und Vertreter in das neue Kinder- und Jugendparlament. Bei der ersten Sitzung wurden sie vom Stadtrat **Dr. Franz Kahle**, begrüßt: **Richard Pfeiffer**, **Elena Nalbatow**, **Orcun Aksöz**, **Arabella Petanidis**, **Moritz Böhm**, **Sophia Heyrichs**, **Kamran Adnan** und **Sabrina Schlegel**. Die Schulleitung dankt den Schülerinnen und Schülern für ihre Bereitschaft, sich zwei Jahre lang für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Begabtenförderung

Als zweite Schülerin der Elisabethschule wurde **Sarah Wißner**, Jahrgangsstufe 12, Leistungskurs Mathematik und Deutsch nach **Maira Gerland**, Abiturjahrgang 2003, auf Antrag der Schule in die Begabtenförderung der deutschen Schülerakademie aufgenommen. Sarah wird in den kommenden Sommerferien zu einem 3-wöchigen Studien- und Ferienaufenthalt eingeladen und wird in einer der nächsten Ausgaben unseren Leserinnen und Lesern Bericht erstatten. Die Redaktion gratuliert herzlich zur Auszeichnung.

Schülerworkshop Chemie vom 19.03. bis 21.03.2003

Vom 19. März bis zum 21. März 2003 fand wieder der Schülerworkshop des Fachbereichs Chemie der Philipps-Universität Marburg für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe statt.

Fast der gesamte 12-er Chemie-Leistungskurs sowie einige Interessierte unserer Schule nahmen daran teil. Insgesamt waren etwa 130 Schülerinnen und Schüler aus ganz Hessen nach Marburg gereist, um an dem Workshop teilzunehmen und so einen Eindruck der Arbeit im Fachbereich Chemie und detaillierte Informationen über das Studium „Chemie“ zu bekommen. Allerdings waren die Vorlesungen vor allem am ersten Tag bis auf wenige Ausnahmen relativ langweilig, da man das Vorgetragene entweder schon kannte, oder es so kompliziert war, dass man nur wenig verstanden hat.

Besonders faszinierend war die Möglichkeit, eigene Experimente in den verschiedenen Fachbereichsrichtungen selbst durchführen zu können. Manche Experimente waren so aufwendig gestaltet, dass sie in der Schule nicht durchführbar wären und deshalb eine Erweiterung des Horizonts darstellten. Andere hingegen waren so banal, dass man den Eindruck bekam, die Universität unterschätze die Möglichkeiten der Schule.

Insgesamt hat sich der Besuch des Schülerworkshops dennoch gelohnt. Man bekommt einen guten Einblick in den Alltag eines Chemiestudenten besonders für die Zeit nach dem Grundstudium, und außerdem darf man bei den Experimenten selbst Hand anlegen. Eine nette Alternative zu einer gewöhnlichen Schulstunde!

Dr. Dorothee Petz

Spendenaktion der SV

Mit 606,09 € für ein Kinderkrankenhaus in Basra leisteten die Schülerinnen und Schüler der Elisabethschule einen beachtlichen Beitrag zur Linderung der Not von Kriegsopfern. Damit erhielt der Protest der Schülerschaft gegen den amerikanisch-britischen Angriff auf den Irak seine entsprechende humanitäre Ergänzung.

Verabschiedungen

Bleibende Erinnerungen an die 3-jährige engagierte Tätigkeit von **Herrn Stefan Müller** (Biologie/Erdkunde) werden dem Kollegium und der Schülerschaft u.a. der Planetenlehrpfad in miniature längs der langen Wand des Erdkunderaums, der neugestaltete Schulgarten und die Flusskrebse im Aquarium der Biologieabteilung sein. Wir freuen uns mit ihm, dass er zum nächsten Schuljahr eine Lehrerstelle in Niedersachsen antreten kann. Vielen Dank und alles Gute, Herr Müller!

Ein Poloshirt mit Schul-
emblem symbolisiert den
Dank der Elisabethschule an
Herrn **Richard March**, der
nach einjähriger erfolgrei-
cher Tätigkeit als Fremd-
sprachenassistent zurück-
kehrt in seine Heimatstadt
York in Pennsylvania/USA.



Bye, bye, Mr March!

Für das Schuljahr 2002/03 war **Richard March** aus Pennsylvania/USA unser amerikanischer 'assistant teacher' an der Elisabethschule. Im Laufe des Schuljahres wurde er zu einer von Schüler- und Lehrerschaft sehr gefragten und geschätzten Person — unser 'native speaker' mit ausgezeichneten deutschen Sprachkenntnissen (remember: *he doesn't speak any German!!*), der über die rein sprachlichen Belange hinaus auch in kulturellen, politischen Fragen zu Amerika den Unterricht in Englisch und in anderen Fächern bereicherte. Richard March kam diesmal nach seinem Studium der Germanistik und Romanistik sowie der Sprach- und Literaturwissenschaft als Fulbright Stipendiat nach Deutschland zurück, um seine Forschung auf dem Gebiet deutscher Landeskunde zu vertiefen. „Einfach toll!!“ so kommentiert er die Bedeutung des Fremdsprachenlernens in Deutschland und seine Erfahrungen, die er im Schulleben an der Elisabethschule gemacht hat, möchte er nicht missen. Er hat in allen Klassenstufen den Unterricht kennen gelernt und den E-Schülern solide Kenntnisse in der englischen Sprache bescheinigt, selbst eine AG mit sehr motivierten Schüler/Innen geleitet und an mündlichen Abiturprüfungen teilgenommen. Nach seiner Rückkehr in die Staaten wird er an der Georgetown Universität in Washington D.C. promovieren und weiter versuchen, seine amerikanischen Studenten für Sprachen, d.h. vor allem die deutsche Sprache, zu begeistern. Dazu wünschen wir alle ihm viel Glück und Freude!

Vier offene Fragen hat er allerdings noch:

1. Warum melden sich deutsche Schüler so laut?
2. Wieso dürfen sie in der Schule rauchen?
3. Weswegen protestieren sie so gerne gegen ihre Lehrer?
4. Weshalb klagen sie über zu viel Unterricht, wo sie doch nur halbtags zur Schule gehen?

Tja, wer ihm darauf antworten möchte, wer an weiterem Kontakt interessiert ist oder wer gerne einen American pen pal haben möchte..., der melde sich per eMail bei Mr March:

march@elisabethschule.de

Thank you, Mr March, and see you again one day!

Erika Ries (Betreuungslehrerin)

Junge Fußballer der Elisabethschule bringen erneut eine Spitzenleistung

Die Fußballmannschaft der Elisabethschule (Wettkampf IV, Jahrgänge 1990 bis 1992) haben wie im letzten Jahr, wenn auch mit einem etwas veränderten Team, den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ gewonnen.

Nach souveränen Siegen beim Stadtentscheid wurde im Mai in Kirchhain auch der Kreisentscheid gewonnen. Mit jeweils 4 : 1 setzte sich das Team gegen Ebsdorfergrund-Heskem und Gladenbach durch, so dass sich der lediglich zweite Rang im Geschicklichkeitswettbewerb nicht negativ auswirkte. Bis zum Regionalentscheid am 28. Mai in Frankenberg hatte man dies aber auch trainiert und belegte im Geschicklichkeitstest Platz 1. Nach einem überlegen gewonnenen ersten Spiel (6 : 1 und dazu noch viele vergebene Chancen gegen die „Alte Landesschule Korbach“) hätte somit im letzten Spiel gegen Neukirchen auch ein Unentschieden gereicht, um Gesamtsieger zu werden. Aus unerfindlichen Gründen tat sich die Mannschaft allerdings im letzten Spiel sehr schwer, lief dem Gegner eher hinterher, hatte zum Teil mit Glück, zum Teil mit Können Gegentore verhindert, so dass das Spiel auf Messers Schneide stand – 0 : 0 bis eine Minute vor Schluss. Dann erlöste ein Konter, abgeschlossen von Fynn und Damian, Mannschaft und Trainer. Mit 1 : 0 wurde also auch dieses Spiel gewonnen. Leider gibt es in dieser Altersstufe noch keinen Landesentscheid, aber in dieser Region sind sie die Besten.



Betreut wurde das Team von **Herrn Faust** und **Herrn Liersch**.

Zum Einsatz kamen

Marcel Berger, Max Eisenburger, Damian Fenner, Paul Gottschalk, Florian Günther, Till Krumm, André Lemmer, Tino Neidhardt, Fynn Pierrets, Oliver Sommer, Rick Winhauer, Tobias Stein und David Schwitalla.

Helmut Liersch

Zu Besuch in der Elisabethschule:

Markus Orths, diesjähriger Preisträger des Förderpreises des Marburger Literaturpreises

Vor den beiden Deutsch-Leistungskursen der Jahrgangsstufe 12 las ein junger und lebendiger Schriftsteller aus eigenen Werken – ein Kontrastprogramm zu den alten und toten Autoren, die sonst auf dem Lehrplan stehen.



„Krakenkampf“, eine skurrile Geschichte über eine seltsame Narbe, gab Anstoß zu einem intensiven Gespräch über die Einfälle und Verarbeitung eines Stoffes, aus dem Literatur wird. Auch der Titel der Erzähl-Sammlung „Wer geht wo hinterm Sarg“ erregte Anstoß: Die Bedeutung biografischer Elemente im Erzählen des Schriftstellers wurde von Orths freimütig dargelegt. So war es besonders die zugewandte Aufmerksamkeit, die das Gespräch mit dem Schriftsteller zu einer Lese-Anregung machte.

An dieser Stelle sei dem Verein „**Literatur & Schule**“ gedankt, der einen Teil der Kosten übernommen hat; dies ist dem Verein dank der großzügigen Unterstützung durch Stadt und Landkreis Marburg möglich.

Regina Neumann

Umweltschutz konkret

Seit den Osterferien gibt es sie: Energiebeauftragte in vielen Klassen der Elisabethschule. Ihre Aufgabe ist es, auf den sparsamen Umgang mit Wärme, Licht und Wasser zu achten. Die aktivsten treffen sich in unregelmäßigen Abständen mit ihrem Mentor, **Herrn Kreis**, um Verbrauchsdaten der Schule zu sichten und mit dem Hausmeister über weitere Entspannungspotentiale zu beraten. Vom Erfolg ihrer Arbeit profitiert die ganze Schulgemeinde, denn 30 % der Einsparungen stehen der Schule zur freien Verfügung, 40 % werden für energiesparende Investitionen genutzt. Die Redaktion wünscht viel Erfolg.

Übrigens: die aktuellen Verbrauchsdaten und die entstandenen Kosten sind auf unserer Homepage ablesbar.

Theater

Nach dem großen Erfolg der Theateraufführung des Wahlpflichtkurses Darstellendes Spiel der Jahrgangsstufe 10 vor Eltern und Schülern der eigenen Schule brachten die jungen Schauspieler und Sänger (WPU Musik) ihr Stück „Aus der Traum“ auch bei den Mittelhessischen Schultheatertagen am 12. Juni zur Aufführung. Die Schulleitung bedankt sich bei den betreuenden Lehrkräften – **Frau Jutta Kahnwald** und **Herrn Jochen Wilmsmeyer** – für das große Engagement.

Elternabend mal ganz anders

In einer 60-minütigen Revue zeigten die 23 Schülerinnen und Schüler der 8 c ihren Eltern, was musikalisch und tänzerisch in ihnen steckt. Vorbereitet hatten sie ihr Programm unter Anleitung ihrer Deutschlehrerin **Frau Reisch** und ihres Musiklehrers **Herrn Wilmsmeyer**.



Begrüßung

Neu an der Elisabethschule sind die Referendarinnen und der Referendar (auf dem Bild v.r.n.l.):

Frau Lucrezia Capra (Englisch sowie Politik und Wirtschaft),
Frau Jacqueline Wolter (Deutsch und Geschichte) und
Herr Dr. Stefan Purkl (Physik und Chemie).

Die Schule freut sich auf ihre Mitarbeit und Initiativen.

Förderverein

Durch Spenden des Fördervereins konnten im letzten Quartal Schachfiguren (278,65 €) für den Außenbereich und eine entsprechende Aufbewahrungskiste sowie ein Set neuer Basketballbälle (199,-- €) angeschafft werden. Herzlichen Dank.

Übrigens:

**Mitglied werden ist ganz einfach! Beitrittsformulare gibt es im Sekretariat (Tel. 92 46 68),
 Jahresbeitrag: 30,-- € für Studenten und Auszubildende: nur 5,-- €**

„Raumschiff Erde“

Einen erfolgreichen Abschluss fand das 1. Propädeutikum für interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der Marburger Gymnasien in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg am 23.06.2003. Bevor sich die Teilnehmer und Veranstalter Grillwürstchen und Getränke schmecken ließen, lagen 7 anspruchsvolle und anstrengende Vorträge und Exkursionen hinter den ca. 30 Schülerinnen und Schülern. Die Zeitreise in die Vergangenheit und Zukunft hatte mit den Apollo-Missionen ins Weltall, zur Sonne als dem Motor unseres Klimas, zur Unwetterwarnzentrale nach Bad Nauheim, zum Steinbruch am Weimarer Kopf und zum Strömungskanal des Geologischen Instituts der Philipps-Universität geführt. Neben den Angehörigen der Universität gebührt auch den begleitenden Lehrern der Elisabethschule, **Herrn Schmelz** und **Herrn Koberstein**, unser Dank.

Schulleitung komplett

Die seit vielen Jahren nur teilweise besetzte Schulleitung der Elisabethschule ist mit der Ernennung der Fachbereichsleiterin, **Frau Gertrud Heinemeyer**, und des Studienleiters, **Herrn Hermann-Josef Löhr**, zur Studiendirektorin bzw. zum Studiendirektor komplettiert. Die Redaktion gratuliert zur Ernennung.

Grundlagenwissen vergessen – Was nun?

Seit mehreren Jahren bemühen sich Lehrerinnen und Lehrer der Elisabethschule in Kooperation mit der Schulleitung, Schülern bei der Aufarbeitung von **Wissenslücken aus früheren Schuljahren** behilflich zu sein. Im zurückliegenden Schuljahr sind diese Angebote nochmals ausgebaut worden:

- Samstagsunterricht Französisch für die Jahrgangsstufe 8
- Arbeit mit der Grammatik- und Vokabeltrainersoftware zu Découvertes II
- Wiederholung Bruchrechnen für die Jahrgangsstufe 6
- Mathematik aus der Unterstufe für die Jahrgangsstufe 8 (Routini-Projekt)

Ergänzt werden diese Einzel- und Versuchsprojekte durch Arbeitsmaterialien für Vertretungsstunden und klassenspezifische Förderstunden in der Jahrgangsstufe 9. Eine Projektgruppe des Kollegiums initiiert, unterstützt und reflektiert diese Einzelmaßnahmen, um sie in Kürze zu einem schuleigenen Förderkonzept zusammenzufassen.

Besuch der Theateraufführung "Wilhelm Tell" von Friedrich Schiller

Am Dienstag, dem 24. Mai 2003, besuchten wir, die Klasse 9a, mit unserer Deutschlehrerin **Frau Trautwein** die moderne Inszenierung des Theaterstücks „Wilhelm Tell“. Alle Schüler trafen pünktlich zur Abendaufführung um 20.00 Uhr in der Stadthalle Marburg ein.



Das Drama handelt von dem wagemutigen Schweizer Wilhelm Tell, der mit Genossen seinesgleichen den so genannten Rütli-Schwur ablegt. Dieser besagt, dass sich das schweizerische Volk gegen die Österreicher auflehnen und sich von der Fremdherrschaft befreien will.

Inhaltsangabe besprochen, da ihnen das Stück vorher nicht bekannt war. Zurzeit beschäftigen wir uns mit dem Drama "Kabale und Liebe" von Friedrich Schiller. Das Bühnenbild, schlicht und neutral aufgebaut, zeigte keine besondere Wirkung. Der Text, nahezu wörtlich aus dem Buch übernommen, konnte von den Schülern nur teilweise verstanden werden, da die Schauspieler nicht sehr laut sprachen und es auch etwas unruhig war. Die Schauspieler trugen alle weiße Masken, die dem Publikum verdeutlichen sollten, dass sie alle Vertreter bestimmter Gruppen waren. Das war für uns vorerst etwas verwirrend. Die Kleidung der Schauspieler war relativ neumodisch, obwohl sich die Geschichte im Mittelalter zutrug.

Das Theater war voll besetzt und das Publikum machte einen sehr interessierten Eindruck. Besonders bei der berühmten Apfelschuss-Szene erteten die Schauspieler viel Beifall. Die Klasse machte jedoch einen etwas gedämpften Eindruck, da sie das Buch nicht gelesen hatte. Es wäre leichter, den Inhalt und die Handlung auf der Bühne zu verstehen, wenn man das Buch vorher gelesen hätte.

Inga Reich und Deborah Hammann, 9 a

Kirchentagsfahrt nach Berlin im Mai 2003

An dem langen Wochenende über Himmelfahrt (28. Mai – 1. Juni) machten wir uns, 18 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, 11 und 12 der Elisabethschule, auf den Weg, um die nächsten fünf Tage auf dem Kirchentag in Berlin zu verbringen. Morgens um 8.30 Uhr erwarteten unsere Gruppenleiterin **Frau Trautwein** sowie die Begleiterinnen **Frau Ebert-Menard** und **Frau Soltendieck-Vuraldi** uns auf dem Marburger Hauptbahnhof. Dann ging's los! Auf der 6 1/2 Stunden langen Fahrt mit einem altertümlichen Sonderzug hatten wir ausgiebig Zeit, das telefonbuchstarke Programmheft zu studieren und einen der gelben Kirchentagsschals mit dem Motto „Ihr sollt ein Segen sein“ zu erwerben. In Berlin angekommen, folgte eine hektische und anstrengende (weil schwer gepackte) Fahrt nach Berlin-Buckow, auf der wir alle Transportmittel des Berliner Nahverkehrs und das U-Bahn-System kennen lernten. In Buckow waren wir in einer Grundschule einquartiert mit einem tollen Frühstücksservice im Gemeindehaus.

Beim Eröffnungsgottesdienst am Brandenburger Tor und dem anschließenden Abend der Begegnung Unter den Linden hatten wir Gelegenheit, Johannes Rau und Gerhard Schröder zu hören, Berlin und viele neue Leute kennen zu lernen und uns so richtig zu verlaufen!

Von Donnerstag bis Samstag stellten wir immer wieder fest, dass wir viel zu wenig Zeit hatten, um das riesige Programm des Kirchentages und das, was Berlin sonst noch bot, nur annähernd zu nutzen.



Jeder Tag begann mit einem gesanglichen Aufwecken durch Frau Ebert-Menard, Zähneputzen auf 2qm mit 20 anderen Leuten über dem Waschbecken auf Grundschülerhöhe und einem morgendlichen Sprint zum Gemeindehaus. Im weiteren Verlauf des Tages standen wir oft vor der Qual der Wahl! Zum Beispiel Hip-Hop-Konzert, eine Diskussion mit Gerhard Schröder (leider keine wirk-

liche Diskussion; sehr inszeniert und abgehoben), das Theaterstück "Nathan der Weise" (war toll!).

Ein Besuch im jüdischen Museum des Architekten Daniel Libeskind, eine Bibelarbeit mit Jörg Zink (war leider überfüllt), die Agora (Markt der Möglichkeiten), Gentechnikforum und eine Bibelarbeit mit dem Autor Bernhard Schlink (Der Vorleser). Der trug zwar interessante Sachen vor, aber später ging er lieber Kaffeetrinken und wollte sich nicht mit uns über sein Buch unterhalten... Nicht zu vergessen ist auch die Wiese am Potsdamer Platz, auf der wir den versäumten Schlaf nachholen konnten. Außerdem war es einfach schön, bei sonnigem Wetter durch Berlin zu laufen, das voller Leute war, die gut gelaunt und sehr hilfsbereit waren, die gelbe Schals trugen und mit denen man ganz schnell ins Gespräch kam!

Nach dem Abschlussgottesdienst, der am Brandenburger Tor übertragen wurde, kämpften wir uns bis zum Bahnhof Berlin-Schöneberg durch und stiegen zwar ein bisschen müde, aber sehr zufrieden in den Sonderzug nach Marburg.

Verena Meister (12), Sarah Kunkel (9)

Stadtgeographische Exkursion

Im November 2002 fand im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes Erdkunde der Klassen 10 der erste Teil einer stadtgeographischen Exkursion statt. Dabei erkundeten die 17 Schülerinnen und Schüler die Marburger Oberstadt und das Südviertel. An Hand eines Fragebogens sollten in den beiden Stadtteilen Straßenverlauf, Gliederung des Viertels, Bebauung und Nutzungsformen verglichen werden.

Am 22. April 2003 fand nun der zweite Teil der stadtgeographischen Exkursion statt. Dieser führte den WPU-Kurs nach Frankfurt/Main. Dort sollten zwei Viertel unter die Lupe genommen werden, die als Beispiele für die modernen Entwicklungsphase der Städte im 20. Jahrhundert dienen, die Römerstadt und die Nordweststadt mit dem modernisierten Nordwestzentrum.

Der erste Abschnitt der Exkursion führte in die Römerstadt. Diese in den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts entstandene Großwohnsiedlung ist ein typisches Beispiel für die Arbeit des Architekten Ernst May, der hier versucht hat, Funktionalität mit einem angenehmen Wohnumfeld zu verknüpfen.

Nach einer Pause ging es weiter mit der Entstehungsgeschichte der Nordweststadt und des Nordwestzentrums. Geplant und entstanden in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ist die Nordweststadt zunächst eine typische Großwohnsiedlung mit Wohnraum für 25.000 Menschen und den ganz eigenen sozialen Problemen. Beim Gang durch das Viertel zeigte sich aber, dass es hier doch Unterschiede zu anderen Großwohnsiedlungen gibt.

Stefan Müller

Kurz berichtet

Herzliche Glückwünsche sendet die Schulgemeinde an zwei Lehrerinnen – **Frau Fricke** und **Frau Lesny** – zur Geburt einer Tochter Lotta Sophie bzw. eines Sohnes Florian.

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 eröffnet sich die Möglichkeit, an einem 7-stündigen Kompaktkurs „Einführung in die Rhetorik“ teilzunehmen. Durchgeführt wird dieses an der Universität Marburg erprobte Konzept von der Leiterin der Abteilung Sprechwissenschaft, **Frau Dr. Heilmann** und einer Studentengruppe. Nach der Vorstellung des Konzepts trotz einer

Kostenbeteiligung trugen sich spontan 24 Schülerinnen und Schüler in die Teilnehmerliste ein. Wir hoffen auf einen Bericht für die nächste Ausgabe.

Die in lockerer Folge von **Herrn Wolf** an Schüler und Eltern der Jahrgänge 5 und 6 ausgesprochene Einladung zu einer Wanderung führte am 06.04.2003 eine Gruppe von ca. 30 Personen von Dilschhausen zum Aussichtsturm auf dem Rimberg. Wie nicht anders zu erwarten: das Wetter war aprilmäßig wechselhaft, was der fröhlichen Stimmung der Gruppe aber nicht schaden konnte.

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Elisabethschule und der Servicestelle Jugendhilfe-Schule nahmen 3 Klassen der Jahrgangsstufe 7 an Klassenfindungstagen in Gladenbach-Weidenhausen statt. Die positiven Erfahrungen, über die die Klassenlehrer der Klasse 7 a, c und d (**Frau Wagner, Frau Salmen-Pfeiffer** und **Herr Perle**) berichten konnten, ermutigen die Schule zur Fortsetzung der Zusammenarbeit.

Abitur 2003

In einer zweistündigen Entlassungsfeier umrahmt von musikalischen Beiträgen der Abiturienten und geprägt von einem Festvortrag über die Gruppe der „Pythagoreer“, den Herr Ernst als Tutor des Leistungskurses Mathematik hielt, wurden den 86 Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2003 ihre Abiturzeugnisse überreicht.



Besondere Ehrungen – sowohl in Form von Buch- als auch Geldpreisen – erhielten:

- für das beste Abiturzeugnis: **Maira Gerland**
- für eine hervorragende Arbeit in Gemeinschaftskunde (Dorothea-Hillmann-Preis):
Hanna Rotarius
- für herausragende Leistungen im Fach Französisch: **Nicolas Fescharek**
- für herausragende Leistungen im Fach Physik:
Stefan Böttner, Nikolai Gottschaldt, Patrik Herrmann, Christian Müller
- für besondere Leistungen auf dem kulturellen Gebiet (Förderpreis der Ehemaligen):
Katja Grundmann und Sarah Grabowski
- für besondere soziale und gemeinschaftsfördernde Leistungen (Preis der Schulleitung):
Mario Effendy und Annette Grün
- für eine Förderung durch das Cusanuswerk wird vorgeschlagen: **Nicolas Fescharek**
- für die Studienstiftung des Deutschen Volkes werden vorgeschlagen:
Maira Gerland und Hanna Rotarius

Abiturjahrgang 2003

Tutor: Herr Ernst

Bach, Kerstin
Böttner, Stefan
Herrmann, Gyrel
Herrmann, Patrik
Hilberg, Michael
Naumann, Philipp
Oertel, Christoph
Rausch, Elisabeth
Rotarius, Hanna
Rühl, Matthias
Tufar, Peter
Wacker, Mareike

Tutorin: Frau Fischer

Battenberg, Oliver
Boruta, Monika
Dittrich, Jehona
Dworschak, Martina
Effendy, Mario Mahendra
Grabowski, Sarah
Groenewold, Julia
Grün, Annette
Lingelbach, Moritz
Löwer, Jörg
Milner, Nikolai
Müller, Ruth
Pepler, Markus
Salge, Jan
Tappert, Scarlett
Wagner, Britta

Tutorin: Frau Fricke

Bernick, Marten
Bescherer, Carolin
Bräuning, Pia
Cwielong, Alexandra
Dörr, Sarah
Gerland, Maira
Hoeck, Mascha
Kahl, Beatrice
Klier, Sarah
Kohlhausen, Mareile
Mitscher, Nina
Otten, Moritz
Pauquet, Benjamin

Schulz, Daniela
Schumann, Dominic
Stump, Martin
Zwingmann, Ariadne

Tutor: Herr Koberstein

Amling, Elisabeth
Bick, Tillmann
Böhm, Junona
Dörbecker, Wulf-Boris
Forneck, Johanna
Hanefeld, Susanne
Hopf, Mareike
Klewitz, Johanna
Lau, Verena
Mayer, Timo
Mc Donald, Rebecca
Postlep, Konstantin
Rosenberg, Friederike
Safoklov, Jouri
Sauer, Sonja
Schalk, Christiane
Schreyer, Franka
Stompfe, Philipp
Strickler, Talitha
Stumpf, Anika

Tutorin: Frau Dr. Westphal

Aab, Christoph
Barth, Christoph
Bärthel, Anna Lena
DeLong, Jolanthe
Fescharek, Nicolas
Fischer, Daniel
Gottschaldt, Nikolai
Grundmann, Katja
Hallama, Jonathan
Harborth, Maike
Hein, Siiri
Köhler, Ursula
Litzenburger, Claudia
Mootz, Michèle
Müller, Christian
Nolte, Kerstin
Schmid, Janina
Scholz, Michel
Siegl, Anna Theresa
Trippel, Anja
Wobig, Dirk